Korruptionsaffäre aufgedeckt - und speditiv erledigt

Autor(en): **Anderegg, Roger**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-509273

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Korruptionsaffäre aufgedeckt

– und speditiv erledigt

Exklusivbericht unseres Bundeshauskorrespondenten

Wie eine Bombe wirkte am gestrigen Sitzungsnachmittag die Ankündigung von Nationalrat Vollenweider (christl.-nat.), er fühle sich verpflichtet, dem Rat Kenntnis von einer Korruptionsaffäre zu geben. Die versammelten Nationalräte, die bis dahin eher lustlos der Debatte über die Gewährung weiterer Kredite für den Nationalstraßenbau gelauscht hatten, horchten auf.

Es sei ihm, so führte Nationalrat Vollenweider aus, schon vor geraumer Zeit aufgefallen, daß mit der Erstellung gerade der kostspieligsten und umfangreichsten Kunstbauten im Rahmen des Nationalstraßenbauprogramms immer wieder die gleiche Baufirma betraut werde. Vorerst habe er sich diese Tatsache jedoch damit erklärt, daß die betreffende Firma wahrscheinlich schneller, besser und billiger baue als andere. Heute wisse er indessen, daß das ganz und gar nicht der Fall sei – im Gegenteil: Mit eigenen Augen habe er, Nationalrat Vollenweider, bis zu 30 Prozent günstigere Offerten von Konkurrenzfirmen gesehen, die aber trotzdem nicht berücksichtigt worden seien. Bei diesem ganzen Sachverhalt spiele die Tatsache – und hier wurde die Spannung im Saal beinahe greifbar –, daß kürzlich von der nämlichen Baufirma etwas außerhalb von St. Moritz ein pompöses Ferienhaus mit einer kilometerlangen, an Kunstbauten überaus reichen Privatzufahrt erstellt worden sei, keine unerhebliche Rolle. Der Besitzer dieses Ferienhauses, für das wohl nie Rechnung gestellt werde, sei nämlich mit einem höheren Funktionär des Departements des Innern identisch, wofür er, Nationalrat Vollenweider, Beweise vorlegen könne.

Nach diesen Enthüllungen blieb es im Saal nicht länger ruhig. Mit erregten Zwischenrufen gaben die Ratsherren ihrer Empörung Ausdruck. «Vertrauliche Informationen», «Schnüffelei» und «Geheimnisverrat» waren noch die harmlosesten Vorwürfe, die sie dem Votanten entgegenschleuderten. Die Welle der Emotionen ging so hoch, daß sich der Ratspräsident genötigt sah, die Sitzung für eine halbe Stunde zu unterbrechen.

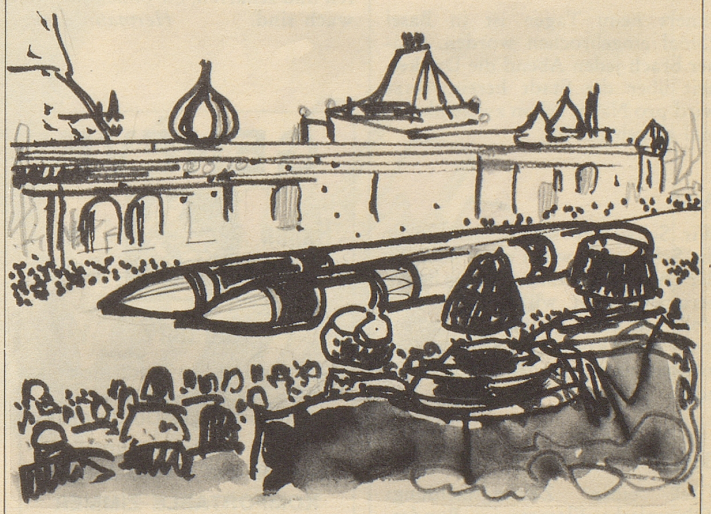
Nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen richtete Nationalrat Breitenbach (abhängig) einige gezielte Fragen an Vollenweider. Unter der erdrückenden Last des Beweismaterials mußte Nationalrat Vollenweider schließlich zugeben, daß er seine Informationen, deren sachliche Richtigkeit von keiner Seite bestritten wurde, unbefugterweise von einem Beamten des betreffenden Departements erhalten hatte. An diesem Punkt schaltete sich der Vorsteher des Departements des Innern persönlich in die Debatte ein. Er betonte, daß es sich hier um vertrauliche Informationen handle, die für das Wohl des Landes überaus wichtig seien, und konnte mitteilen, daß Vollenweiders Informant bereits überführt worden sei. Als der Rat dieses prompte Eingreifen mit Applaus bedachte, winkte der Departementsvorsteher allerdings bescheiden ab: Vollenweider selbst sei die rasche Abklärung zu verdanken, da er die Unvorsichtigkeit begangen habe, während des Sitzungsunterbruchs telephonisch Kontakt mit seinem Gewährsmann aufzunehmen. Der Rat bedachte den Abhördienst, der sich immer mehr zu einer der bestfunktionierenden Abteilungen entwickelt, mit einem herzlichen Sonderapplaus.

Schließlich konnte der parlamentarische Schnellrichter (unsere Leser erinnern sich: sein Amt wurde seinerzeit nach der unseligen «Florida»-Affäre geschaffen) sein Urteil – nebenbei gesagt: das siebte in dieser Session – fällen. Nationalrat Vollenweider und sein Gewährsmann wurden der Weitergabe vertraulicher Informationen und des Geheimnisverrats schuldig befunden; sie verlieren ihre Aemter mit sofortiger Wirkung und werden für die vorläufige Dauer eines Jahres administrativ versorgt. Abschließend gab der Vorsteher des Departements des Innern seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß diese Korruptionsaffäre so speditiv erledigt werden konnte, und teilte mit, daß er nächste Woche in die Ferien verreise, die er auf Einladung eines seiner tüchtigsten Spitzenfunktionäre in der Nähe von St. Moritz zu verbringen gedenke. Den guten Wünschen des Rates schließen wir uns hier gerne an.

Roger Anderegg

Werden am 1. August 1970 wieder einmal alle Schweizer aus voller Kehle singen können?

Der Leser als Mitarbeiter



Auf dem Roten Platz in Moskau: Interkontinentale Dreistufenraketen während der Militärparade.

«Nein, Genosse Wassiliw, das sind die Kugelschreiber, mit denen die Kleinstaaten den Atomsperrvertrag unterzeichnen sollen!»

(Eingesandt von P. F., Köniz)